



## Selbsterkenntnis.

Es saß ein Affe irgendwo  
Auf einer Schaukel in dem Zoo.  
Er schaute staunend, unverwandt  
Und von dem Anblick ganz gebannt -  
Auf einen kleinen Gegenstand  
In seiner linken Hinterhand.

Er dreht ihn hin, er dreht ihn her,  
Er denkt - und dieses fällt ihm schwer.  
Bald blickt er tief gerührt und mild,  
Bald schreit er zornig und wird wild!  
Das Tier, dem die Verachtung gilt -  
Das ist sein eignes Spiegelbild!

Doch dieses weiß der Affe nicht.  
Schnell greift er auf die glatte Schicht,  
Daß er den Gegner dort errastt -  
Der da so frech und dämlich gafft!  
Zerbricht dann voller Wut und Kraft  
Sein Bildnis, das ihm eitelhaft.

O Affe, hättest du gewußt,  
Daß, was der Spiegel dir gezeigt,  
Dies Tier, das dämlich ist und schweigt -  
Du selber bist! Du wärst geneigt -  
Und voll Bewunderung, voller Lust,  
Voll Achtung in der Affenbrust,  
Von diesem Spiegelbild geschieden.  
Denn sicher hättest du vermieden  
Dich so zu zeigen wie du bist -  
Als Affe, der ein Affe ist!



Dieses Gedicht und viele andere erschienen in dem Buch von Gert Randolph Schmalnauer

# Der Spiegel

Pappband RM 2.20

Heitere Tiergedichte

Die Gedichte wurden zuerst durch Rundfunklesungen des Autors bekannt. Wie selten eine Sendung fanden sie Widerhall in der Zuhörerschaft. Hunderte von Zuschriften wünschten die Gedichte gedruckt zu besitzen. Einige Stellen aus diesen Briefen seien hier aufgeführt. Sie sagen am besten, wie leicht verkäuflich diese famosen Tiergedichte sind, deren Reiz durch humorvolle Zeichnungen noch erhöht wird.

Karl Philipp Petsch                      Bunzlau, 17. Juli 1937  
Ihre Gedichte haben mir ganz außerordentlich gut gefallen,  
sie erinnerten mich teilweise an Christian Morgenstern.

Kompenhaut                                      Celle, 17. 7. 1937  
Ich bin begeistert von Ihren sinnreichen Gedichten.

Alfred Ackermann u. Frau Wittenberg, Bez. Halle, 19. 7. 37  
Die Gedichte gefielen uns durch die geschliffene Sprache und  
die feine Spiegelung der Tierseele mit dem Reflex auf dem  
Menschen so schön, daß wir sie gern besitzen möchten.

Frau Anna Hande                              Berlin-Neukölln, 9. 2. 1937  
Am 1. Februar 37 um 17 Uhr 50 hörte ich Ihre „Lustigen  
Tiergedichte“, die mich so sehr entzückt haben und ich hegte  
den großen Wunsch, dieselben öfter hören oder lesen zu können.  
Ich habe so herzlich gelacht und nur immer wieder bedauert,  
daß ich nicht stenographieren kann. Ich bin 80 Jahre alt, habe  
mir aber meinen unverwüßlichen Humor bewahrt.

### Der Buchhandel

Sachse und Heinkelmann  
G. m. b. H.                                      Hannover, 20. 7. 1937

Ein Kunde interessiert sich für den Gedichtband „Der Spiegel“,  
aus dem Sie vor einiger Zeit im Rundfunk gelesen haben.

Buch- und Musikalienhdlg.  
Alfred Hoffmann                              Köslin i. Pom. 4. 2. 1937

Diese Gedichte werden bei uns nun als Buch verlangt.

Carl Brunner'sche Buchhdlg.  
Georg Megner                                      Chemnitz, 20. 7. 1937

Auf Grund der Sendung „Der Spiegel“ im Reichsfender  
Leipzig wurde von unserer Rundschau schon mehrfach nach  
einem Band Ihrer Gedichte gefragt.



WILHELM LIMPERT VERLAG • BERLIN SW 68

